



N^o. 20.

Kassel,
17. Oktober 1889.

Das „Hessenland“, Zeitschrift für hessische Geschichte und Literatur, erscheint zweimal monatlich, zu Anfang und in der Mitte jeden Monats, in dem Umfange von 1 1/2—2 Bogen Quartformat. Der Abonnementspreis beträgt vierteljährlich 1 Mark 50 Pfg. Einzelne Nummern kosten je 30 Pfg. Inserate werden mit 20 Pfg. für die gespaltene Petitzeile berechnet. Auswärts kann unsere Zeitschrift durch direkte Bestellung bei der Post, oder durch den Buchhandel, auf Wunsch auch unter Streifband bezogen werden; hier in Kassel nimmt die Redaktion, Jordanstraße 15, und die Buchdruckerei von Friedr. Scheel, Schloßplatz 4, Bestellungen an. In der Post-Zeitungsliste für das Jahr 1889 findet sich das „Hessenland“ eingetragen unter Nr. 2705.

Inhalt der Nummer 20 des „Hessenlandes“: „Germanicus“, Gedicht von Gustav Kastropp; „Sermann, Landgraf zu Hessen und Erzbischof von Köln“, von Hugo Brunner (Schluß); „Lebensbilder von Marburger Professoren“ „Sylvester Jordan“, von Friedrich Münscher (Schluß); „Sie schmolzt“, Novelle von F. Friedrichstein (Fort.); Sermann Kiesel von der Brackenburg, Gedicht von Karl Fink; „Aus der Schül“, Gedicht in Schwäbischer Mundart von Kurt Ruhn. Aus alter und neuer Zeit: Abt Richard von Fulda, Allerlei über Messungen; Aus Heimath und Fremde: Denkmal für den Kurfürsten Friedrich Wilhelm von Hessen in Horowitz, Grimm-Denkmal in Hanau, Nekrologe; Hessische Bücherschau; Briefkasten.

Germanicus.

Das war ein früher Römerzug,
Als durch der Chatten Gauen
Man still den todtten Helden trug,
Ernst sahen's Mannen und Frauen.

Du Heldenjüngling Germanicus,
Dein Herz hat ausgeschlagen,
Von der Elbe bis zum Tiberfluß
Beginnt ein Trauern und Klagen.

Der Chattenherzog hielt am Feld
Und schaute nach der Bahre,
„Die stärkste Schwinge war der Held
An Roma's brohendem Mhare!“

„Nun ist gebrochen die stolze Kraft,
Es sinkt sein hohes Fliegen,
Die Seele ist dahin gerafft,
Ihzt lerne, zu unterliegen!“

Und hoch zu Pferde sah er in Ruh
Den Zug vorüber schwanken,
Und traurig ritt er der Heimath zu,
Versunken in seine Gedanken.

Gustav Kastropp.

